

## Kriminalität in Baden-Württemberg 2009 zurückgegangen

Kaiser, Monika; Stoll, Ulrike

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:  
SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kaiser, M., & Stoll, U. (2010). Kriminalität in Baden-Württemberg 2009 zurückgegangen. *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg*, 11, 41-45. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-418465>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

# Kriminalität in Baden-Württemberg 2009 zurückgegangen



Monika Kaiser, Ulrike Stoll

Die Kriminalitätsbelastung in Baden-Württemberg ist im Jahr 2009 zum zweiten Mal in Folge gesunken. Mit 5 400 Delikten pro 100 000 Einwohner war die Straftatenhäufigkeit in Baden-Württemberg bezogen auf das ganze Bundesgebiet am zweitniedrigsten. Die Aufklärungsquote lag mit knapp 60 % um fast 4 Prozentpunkte über dem deutschlandweiten Durchschnitt. Insgesamt wurden 115 718 Personen im Land gerichtlich verurteilt, 1,8 % weniger als im Vorjahr. Bezogen auf die einzelnen Altersgruppen war die Abnahme der Verurteilungen bei den 14- bis 18-Jährigen am stärksten. Der Frauenanteil unter den Verurteilten steigt seit einigen Jahren und erreichte 2009 mit 19 % seinen bisherigen Höchststand. Fast drei Viertel der insgesamt 115 700 Schuldsprüche betrafen die fünf Straftatengruppen Straßenverkehrsdelikte, Betrug und Untreue, Diebstahl, Drogen- und Gewaltdelikte. Während bei den meisten Straftatengruppen ein Rückgang zu verzeichnen war, stieg die Zahl der Verurteilungen wegen Betrugs und Untreue um 13,6 %.

## Bundesweit zweitniedrigste Straftatenhäufigkeit

Im Jahr 2009 wurden in Baden-Württemberg 579 112 Straftaten polizeilich registriert. Das waren 12 624 Fälle bzw. 2,1 % weniger als im Vorjahr 2008. Wie diese Straftatenhäufigkeit im Ländervergleich einzuordnen ist, kann anhand der sogenannten „Kriminalitätsbelastung“ bewertet werden. Sie gibt Auskunft über die Zahl der Straftaten pro 100 000 Einwohner (*Schaubild 1*). Im Jahr 2009 lag die Kriminalitätsbelastung in Baden-Württemberg mit 5 387 Delikten weit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 7 383. Wie bereits 2008 war somit die Straftatenhäufigkeit nach Bayern bundesweit am zweitniedrigsten. Auch in Thüringen, Sachsen und Hessen gab es vergleichsweise geringe Straftatenhäufigkeiten, so dass ein Nord-Süd-Gefälle in der Kriminalitätsbelastung zu beobachten ist.

Auch die Aufklärungsquote, eine weitere wichtige Kennzahl der Kriminalitätsstatistik, fiel für Baden-Württemberg positiv aus. Die Polizei

konnte in 59,4 % der Fälle den bzw. die Täter ermitteln. Diese Aufklärungsquote übertraf den deutschlandweiten Durchschnitt um fast 4 Prozentpunkte (55,6 %). Die höchste Aufklärungsquote verzeichnete Thüringen (65,1 %).

## Weniger Verurteilte in allen Altersgruppen

Im Jahr 2009 mussten sich 136 044 Personen vor baden-württembergischen Gerichten verantworten. Von diesen Beschuldigten wurden 115 718 gerichtlich verurteilt. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der gerichtlichen Verurteilungen um 2 100 Personen bzw. 1,8 % abgenommen und erreichte in etwa das Niveau des Jahres 2002. 30 520 der Verurteilten besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. 2009 ist erstmalig seit 1993 der Anteil der Verurteilten mit ausländischer Staatsangehörigkeit wieder gestiegen. Im Jahr 2009 waren 26,4 % aller Verurteilten Ausländer, 1,3 Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor. Im Zeitraum von 1993 bis 2008 war ihr Anteil von 36,6 % auf 25,1 % gesunken.

2009 waren 94 400 der rund 115 700 Verurteilten Erwachsene im Alter von mindestens 21 Jahren, 12 500 Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren und 8 800 Jugend-



### Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote beschreibt den prozentualen Anteil der aufgeklärten an allen polizeilich registrierten Straftaten. Nach Definition der Polizeilichen Kriminalstatistik gilt eine Straftat als aufgeklärt, wenn mindestens ein namentlich bekannter Tatverdächtiger ermittelt werden konnte.

### Verurteiltenhäufigkeit

Die Verurteiltenhäufigkeit bezieht die absolute Verurteiltenzahl auf je 100 000 Einwohner im strafmündigen Alter ab 14 Jahren. Sie wurde im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg erstmals im Jahr 1970 berechnet.

Dipl.-Volkswirtin Dr. Monika Kaiser ist Leiterin des Referats „Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Ausländer, Rechtspflege“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

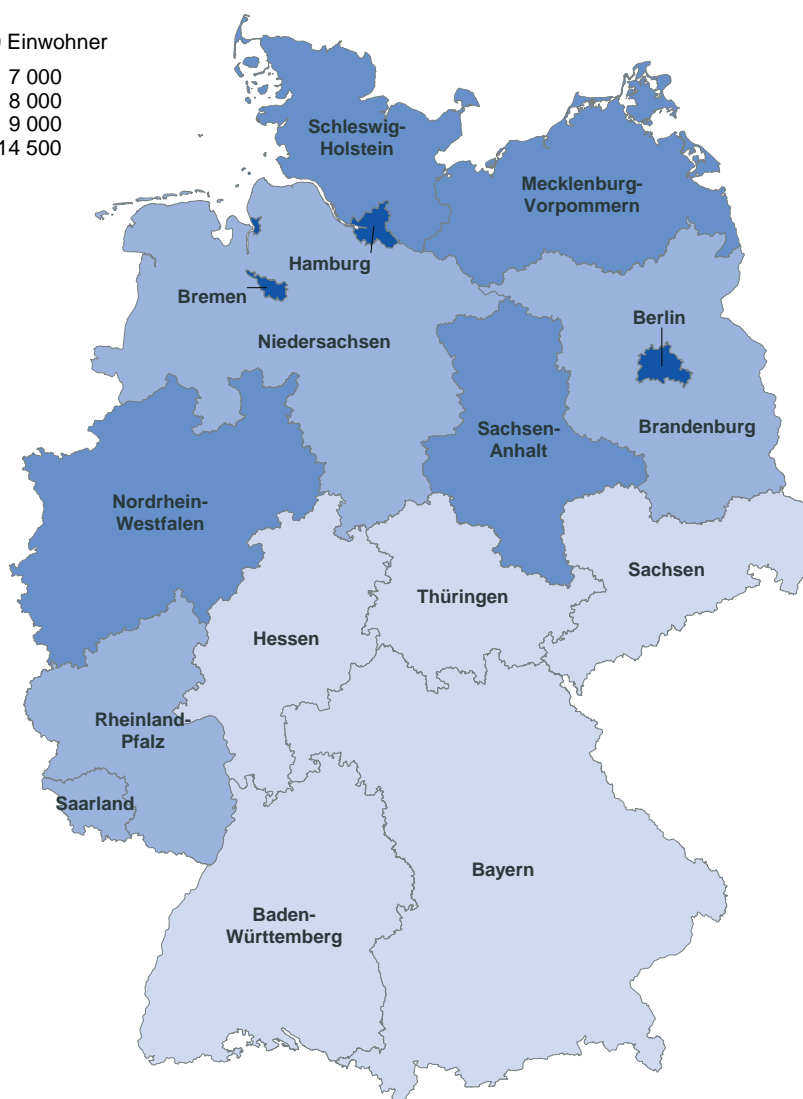
Dipl.-Sozialwissenschaftlerin Ulrike Stoll ist Referentin im gleichen Referat.

## S1 Straftatenhäufigkeit in Deutschland 2009

Straftaten je 100 000 Einwohner

- 5 000 bis unter 7 000
- 7 000 bis unter 8 000
- 8 000 bis unter 9 000
- 9 000 bis unter 14 500

Deutschland: 7 383



Datenquelle: Polizeiliche Kriminalstatistik, Bundeskriminalamt.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
Landesinformationssystem23-23-10-007  
© Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH  
Karte erstellt mit RegioGraph

liche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die Verurteiltenzahl ist im Vergleich zum Jahr 2008 bei den Jugendlichen um 5,9 % und bei den Erwachsenen um 1,7 % gesunken. Lediglich in der Gruppe der Heranwachsenden gab es einen geringfügigen Zuwachs um 0,5 %. Bezieht man die Bevölkerungsentwicklung mit in die Betrachtung ein, gab es allerdings in allen Altersgruppen einen Rückgang der Verurteiltenhäufigkeit: bei den Jugendlichen um 3,5 %, bei den Erwachsenen um 2 % und bei den Heranwachsenden um 1,2 %.

Insgesamt kamen 1 245 Verurteilte auf 100 000 Einwohner im strafmündigen Alter von mindestens 14 Jahren (*Schaubild 2*). Das waren 2 %

weniger Verurteilungen im Vergleich zum Vorjahr. In den letzten 5 Jahren war die Verurteiltenhäufigkeit in der Altersgruppe der Heranwachsenden rückläufig und bei den Erwachsenen nahezu konstant. Bei den Jugendlichen zeigte sich bis 2007 noch ein steigender Trend. Im Jahr 2009 lag die Verurteiltenhäufigkeit bei den Heranwachsenden mit 3 188 Schuldsprüchen je 100 000 gleichaltrige Einwohner zwar so niedrig wie seit 1992 nicht mehr, unter allen Altersgruppen war sie aber nach wie vor mit Abstand am höchsten. Bei den Jugendlichen betrug sie 1 820 und bei den Erwachsenen 1 122. Das bedeutet, dass in Baden-Württemberg 2009 jeder 89. Erwachsene, jeder 55. Jugendliche und jeder 31. Heranwachsende vor

Gericht schuldig gesprochen wurde. Anders ausgedrückt wurden in Baden-Württemberg 1,1 % aller Erwachsenen, 1,8 % aller Jugendlichen und 3,2 % aller Heranwachsenden gerichtlich verurteilt.

### Fast drei Viertel der Verurteilten erhielten eine Geldstrafe

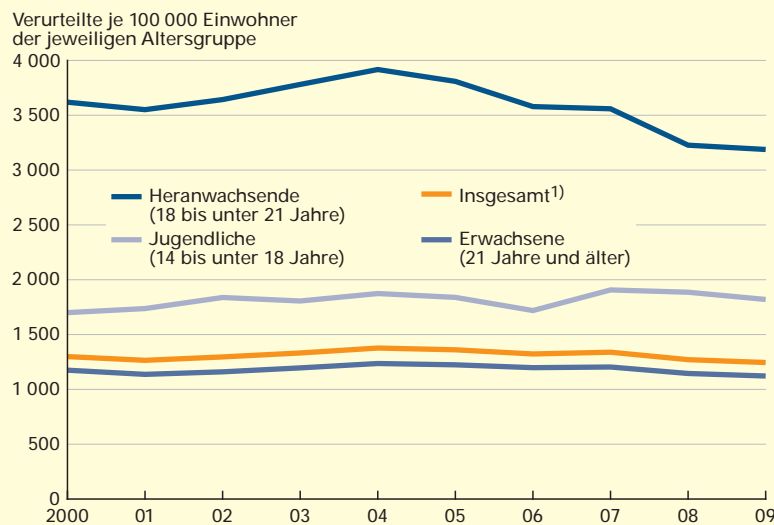
Von den insgesamt 115 718 Schuldsprüchen im Jahr 2009 wurden rund 100 600 Personen nach allgemeinem Strafrecht und 15 100 nach Jugendstrafrecht verurteilt. Es wurde 84 100-mal eine Geldstrafe verhängt, was einem Anteil von fast 73 % entspricht. Weitere 19 300 Personen oder 17 % wurden zu einem Freiheitsentzug verurteilt. Bei den restlichen 12 300 oder gut 10 % wurden Zuchtmittel wie beispielsweise Verwarnungen oder Jugendarrest sowie Erziehungsmaßnahmen auferlegt. Von den insgesamt 19 300 Strafen mit Freiheitsentzug wurden rund 13 700 auf Bewährung ausgesetzt, so dass letztlich 5 600 Verurteilte bzw. knapp 5 % aller Verurteilten nach dem Schuldspruch eine Gefängnisstrafe in Form einer Freiheits- oder Jugendstrafe antreten mussten. Unter den 19 300 Freiheits- und Jugendstrafen mit oder ohne Bewährung betrug das Strafmaß mit einem Anteil von 73 % in den weitaus meisten Fällen maximal 1 Jahr, in 19 % der Fälle wurde ein Freiheitsentzug zwischen 1 und 2 Jahren festgesetzt. In den restlichen 8 % der Fälle wurden Freiheitsstrafen von mehr als 2 Jahren ausgesprochen.

### Der Frauenanteil an den Verurteilten steigt

2009 wurden von insgesamt 115 700 rechtskräftig verurteilten Personen rund 22 100 Frauen und 93 600 Männer verurteilt (*Tabelle*). Seit 1994 stieg die Frauenquote unter den Verurteilten von 13,7 % fast kontinuierlich an und erreichte 2009 mit 19,1 % ihren bisherigen Höchststand. Der Rückgang der Verurteiltenzahl um insgesamt rund 2 100 im Jahr 2009 ist ausschließlich auf die deutlich geringere Zahl an Schuldsprüchen gegen Männer zurückzuführen. Während im Vergleich zum Vorjahr 2 700 Männer (- 2,8 %) weniger verurteilt wurden, hat die Zahl der verurteilten Frauen um fast 600 bzw. 2,6 % zugenommen. Trotz des Anstiegs waren Frauen in weitaus geringerem Umfang an der gerichtlich registrierten Kriminalität beteiligt als Männer. 2009 richtete sich lediglich knapp jeder fünfte Schuldspruch gegen eine Frau. Die Verurteiltenhäufigkeit stieg 2009 bei den Frauen um 2,4 % auf 465 je 100 000 weibliche Einwohner im strafmündigen Alter, bei den Männern sank sie um 3,1 % auf 2 062.

S2

### Verurteiltenhäufigkeit in Baden-Württemberg seit 2000 nach Altersgruppen



1) Verurteilte je 100 000 Einwohner im strafmündigen Alter (14 Jahre und älter).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

933 10

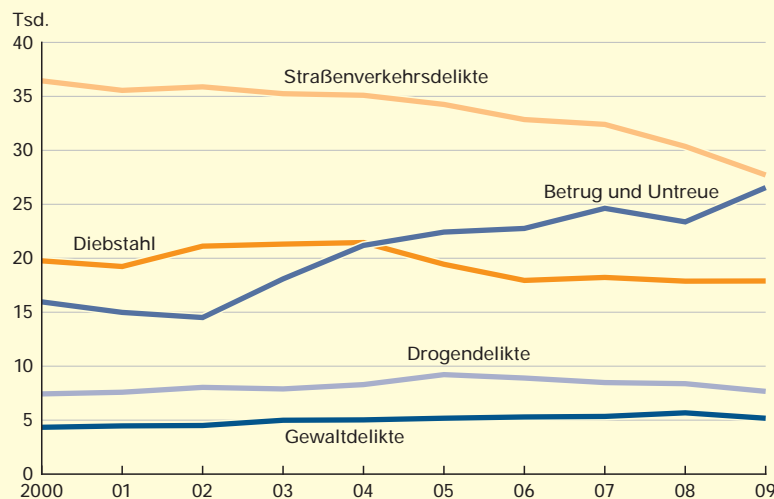
### Weniger Straßenverkehrs-, Drogen- und Gewaltdelikte

Im Jahr 2009 entfielen fast drei Viertel der insgesamt 115 700 gerichtlichen Schuldsprüche auf die fünf Straftatengruppen Straßenverkehrsdelikte, Betrug und Untreue, Diebstahl, Drogendelikte und Gewaltdelikte (*Schaubild 3*).

Wegen Straßenverkehrsdelikten wurden 2009 insgesamt 27 700 Personen bzw. 24 % verurteilt. Das sind 2 600 oder 8,7 % weniger als im

S3

### Verurteilte in Baden-Württemberg seit 2000 nach ausgewählten Straftatengruppen



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

934 10

T

# Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte in Baden-Württemberg 1990 bis 2009 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Art der gerichtlichen Entscheidung

Jahr	Abgeurteilte	Darunter Verurteilte						Personen, bei denen anders entschieden wurde <sup>2)</sup>
		insgesamt	Verurteilungsquote <sup>1)</sup>	darunter				
				Frauen		Ausländer		
	Anzahl	%	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	
1990	129 821	106 343	81,9	16 052	15,5	22 079	20,8	23 478
1991	126 667	105 668	83,4	15 979	15,1	25 118	23,8	20 999
1992	126 309	106 502	84,3	16 033	15,0	30 941	29,1	19 807
1993	139 604	120 076	86,0	16 832	14,0	44 006	36,6	19 528
1994	143 587	122 730	85,5	16 761	13,7	44 825	36,5	20 857
1995	139 519	118 293	84,8	16 829	14,2	39 396	33,3	21 226
1996	140 179	118 550	84,6	17 020	14,4	37 926	32,0	21 629
1997	141 363	120 474	85,2	17 801	14,8	37 969	31,5	20 889
1998	145 732	123 953	85,1	19 272	15,5	37 789	30,5	21 779
1999	141 114	119 213	84,5	19 249	16,1	36 335	30,5	21 901
2000	136 480	114 944	84,2	19 547	17,0	33 553	29,2	21 536
2001	133 010	112 420	84,5	19 165	17,0	30 989	27,6	20 590
2002	137 424	116 197	84,6	19 663	16,9	31 845	27,4	21 227
2003	141 974	120 518	84,9	21 185	17,6	32 605	27,1	21 456
2004	146 699	125 296	85,4	22 374	17,9	33 202	26,5	21 403
2005	146 426	124 640	85,1	22 027	17,7	32 304	25,9	21 786
2006	143 388	121 763	84,9	21 664	17,8	31 403	25,8	21 625
2007	145 214	123 710	85,2	22 758	18,4	32 090	25,9	21 504
2008	138 656	117 838	85,0	21 554	18,3	29 580	25,1	20 818
2009	136 044	115 718	85,1	22 119	19,1	30 520	26,4	20 326

1) Anteil der Verurteilten an den Abgeurteilten. – 2) Insbesondere Freisprüche, Einstellungen des Verfahrens, Absehen von Strafe.

Vorjahr. Der Rückgang betraf alle Altersgruppen, insbesondere die Jugendlichen (– 21 %). Es gab vor allem weniger Verurteilungen wegen Trunkenheit im Verkehr (ohne Fremdschaden), aber auch weniger Schuldsprüche wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis, fahrlässiger Tötung und Körperverletzung im Straßenverkehr sowie Verkehrsunfallflucht. Insgesamt sind die Verurteilungen wegen Straßenverkehrsdelikten seit Jahren rückläufig.

Auch bei den Verurteilungen wegen Drogen delikten setzte sich 2009 der bereits seit 2005 zu beobachtende fallende Trend fort. Im vergangenen Jahr wurden 7 700 Personen bzw. 7 % wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz schuldig gesprochen, 700 bzw. 8,5 % weniger als 2008. Lediglich bei den Jugendlichen nahm die Zahl der Schuldsprüche um 1,6 % leicht zu.

Bei den Gewaltdelikten, zu denen vor allem gefährliche und schwere Körperverletzungen einschließlich Körperverletzungen mit Todesfolge, aber auch Raubdelikte, Mord, Totschlag

und Vergewaltigung zählen, gab es 2009 erstmals seit 1999 wieder weniger Verurteilungen. Ihre Zahl sank um rund 500 oder 8,8 % auf knapp 5 200 und damit in etwa auf das Niveau des Jahres 2005. Der Rückgang der Verurteiltenzahlen war in allen Altersgruppen zu beobachten. Alleine wegen gefährlicher und schwerer Körperverletzung wurden 4 036 Personen schuldig gesprochen, fast 400 weniger als im Vorjahr. Bei den Gewaltstraftaten gab es gegenläufige Entwicklungen bei Frauen und Männern. Während die Zahl der wegen Gewaltdelikten verurteilten Männer um 528 oder 10 % auf 4 730 zurückging, stieg die entsprechende Zahl der Schuldsprüche gegen Frauen um 26 oder 6,2 % auf 445. Insbesondere bei Fällen von gefährlicher und schwerer Körperverletzung nahm die Zahl der verurteilten Frauen zu. Im Jahr 2009 wurden 376 Frauen wegen dieser Straftat schuldig gesprochen, 33 mehr als 2008 (+ 9,6 %). Insbesondere bei den jungen Frauen im jugendlichen Alter von 14 bis unter 18 Jahren gab es in dieser Straftatengruppe einen kräftigen Anstieg der Verurteilungen um 28 % oder 35 Fälle auf 161 verurteilte Personen.



Die Zahl der Verurteilungen wegen Diebstahls blieb mit 17 900 Fällen bzw. 15 % auf fast gleichem Niveau wie im Jahr 2008, wobei der Rückgang bei schweren Diebstahlsdelikten durch eine leichte Zunahme bei einfachen Diebstahlsdelikten ausgeglichen wurde.

### Mehr Verurteilungen wegen Betrugs und Untreue im Jahr 2009

Entgegen dem allgemeinen Trend stieg die Zahl der Verurteilungen wegen Betrugs und Untreue deutlich um 3 200 oder 13,6 % auf 26 500. Bereits seit 2002 ist bei den Verurteilungszahlen wegen Betrugs und Untreue ein steigender Trend zu beobachten, so dass die Zahl der Schuldsprüche im vergangenen Jahr um 83 %

höher lag als 2002. Im Jahr 2009 waren unter den Verurteilten wegen Betrugs und Untreue 7 600 Frauen, was einem Frauenanteil von fast 30 % in dieser Straftatengruppe entspricht. Etwa jede dritte Frau, die 2009 vor Gericht schuldig gesprochen wurde, wurde wegen Betrugs und Untreue verurteilt. Bei den Frauen erhöhte sich die Zahl der Verurteilungen wegen Betrugs und Untreue im vergangenen Jahr um fast 1 000 oder 14,5 %, bei den Männern um 2 200 auf 18 900, was einem Zuwachs um 13,2 % entspricht. ■

Weitere Auskünfte erteilen  
Monika Kaiser, Telefon 0711/641-26 20,  
[Moni.Kaiser@stala.bwl.de](mailto:Moni.Kaiser@stala.bwl.de)  
Ulrike Stoll, Telefon 0711/641-20 15,  
[Ulrike.Stoll@stala.bwl.de](mailto:Ulrike.Stoll@stala.bwl.de)

## kurz notiert ...

### Schulen in Baden-Württemberg – Schuljahr 2009/10

Folgende Schulverzeichnisse für das Schuljahr 2009/10 können Sie kaufen.

- Schulen in Baden-Württemberg (Gesamtverzeichnis)
- Grund- und Hauptschulen in Baden-Württemberg
- Realschulen in Baden-Württemberg
- Gymnasien in Baden-Württemberg
- Berufliche Schulen in Baden-Württemberg
- Internate in Baden-Württemberg
- Sonderschulen in Baden-Württemberg
- Der zweite Bildungsweg in Baden-Württemberg
- Ganztageschulen in Baden-Württemberg

Formate: Office 2003, HTML, PDF

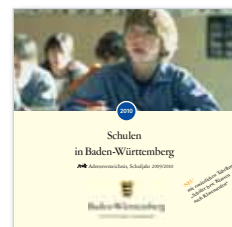
Jede CD-ROM mit:

- Adressverzeichnis
- Schulspezifischen Zusatzinformationen
- Übersicht der Bildungswege
- Anschriften der unteren und oberen Schulaufsichtsbehörden
- Öffentliche und private Träger
- Serienbriefherstellung möglich

Hinweis:

Die jeweilige CD-ROM enthält keine E-Mail-Adressen der Schulen!

35,00 Euro<sup>1</sup>  
Artikel-Nr. D1130 10007



99,00 Euro<sup>1</sup>  
Artikel-Nr.: D1130 10001

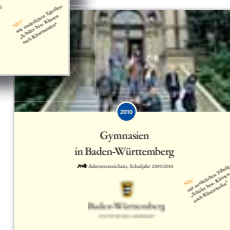
35,00 Euro<sup>1</sup>  
Artikel-Nr.: D1130 10002



35,00 Euro<sup>1</sup>  
Artikel-Nr.: D1130 10003



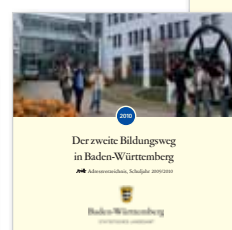
49,00 Euro<sup>1</sup>  
Artikel-Nr. D1130 10005



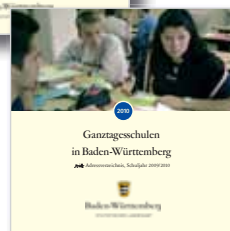
35,00 Euro<sup>1</sup>  
Artikel-Nr.: D1130 10004



20,00 Euro<sup>1</sup>  
Artikel-Nr.: D1130 10006



20,00 Euro<sup>1</sup>  
Artikel-Nr. D1130 10008



35,00 Euro<sup>1</sup>  
Artikel-Nr. D1130 10009

1) Zuzüglich Versandkosten.

**Bestellung:**  
Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg  
Böblinger Str. 68  
70199 Stuttgart  
Telefon: 0711/641-28 66  
Fax: 0711/641-13 40 62  
[vertrieb@stala.bwl.de](mailto:vertrieb@stala.bwl.de)  
[www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de)